



Liquiditätsplanung sowie CF als Finanzierungskennzahl

Von Bo An , WS 2007

Gliederung

- Finanzplanung
 - Ziel der Finanzplanung
 - Als Teil der Finanzplanung
 - Fristigkeit und Rechnungsgrößen
 - Kurzfristige Finanzplanung
 - Langfristige Finanzplanung

- Liquiditätsplanung
 - Grundlagen
 - Vereinfachtes Beispiel für einen Liquiditätsplan

- Der Cash-Flow als Finanzierungskennzahl
 - Cash-Flow Analyse
 - Beispiel : Ermittlung des CF
 - Bewertung des Cash-Flow



Ziel der Finanzplanung

- Hauptziel der Finanzplanung ist die Gewährleistung der Liquidität

Als Teil der Finanzplanung

- **Liquiditätsstatus**

kurzfristig 1 Woche bis 1 Monat

Planungseinheit: Tag

- **Finanzplan i.e.S**

mittelfristig 1 Jahr

Planungseinheit: Woche o. Monat

- **Kapitalbedarfsplan**

langfristig 2-5 Jahre

Planungseinheit: Jahr

Fristigkeit und Rechnungsgrößen

- Kurzfristig wird mit Ein- und Auszahlungen gearbeitet.
- Langfristig muss mit Einnahmen und Ausgaben geplant werden.
- **Unterschied:** Änderung der Verbindlichkeiten und Forderungen.

**Einnahme = Einzahlung + Forderungszugang –
Schuldenabgang**

**Ausgabe = Auszahlung – Forderungsabgang +
Schuldenzugang**

Kurzfristige Finanzplanung

- -- die erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge über einen Zeitraum von bis zu einem Jahr gegenübergestellt.
- aus dem kurzfristige Liquiditätsplan die Über- bzw. Unterdeckung von Finanzmitteln ersichtlich
- Bei einer **Unterdeckung** kann das Unternehmen
 - Geldausgänge verzögern bzw. verringern
 - Geldeingänge vorziehen (sofern möglich)
 - Kreditlinien der Banken in Anspruch nehmen

Langfristige Finanzplanung

- Nicht primär der Liquiditätssicherung, sondern vielmehr der Finanzierung der langfristigen Unternehmensplanung.
- von einem sekundären Finanzplan
- aus den Teilplänen der einzelnen Geschäftsbereiche (Produktion, Absatz etc.)

Grundlagen

- zur Gewährleistung der Liquidität im Sinne der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit müsste eine Liquiditätsplanung alle zukünftigen Ein- und Auszahlungen tagesgenau enthalten.
- Für eine Liquiditätsplanung auf mittlere Sicht wird als Planungseinheit nicht der Tag, sondern die Woche oder der Monat gewählt.

Vereinfachtes Beispiel für einen Liquiditätsplan

Liquiditätsplan			
	1.Monat	2.Monat	3.Monat
Liquide Mittel			
Kassenbestand	5.000	5.000	5.000
Bankguthaben	30.000	50.000	0
Summe	35.000	55.000	5.000

Einnahmen

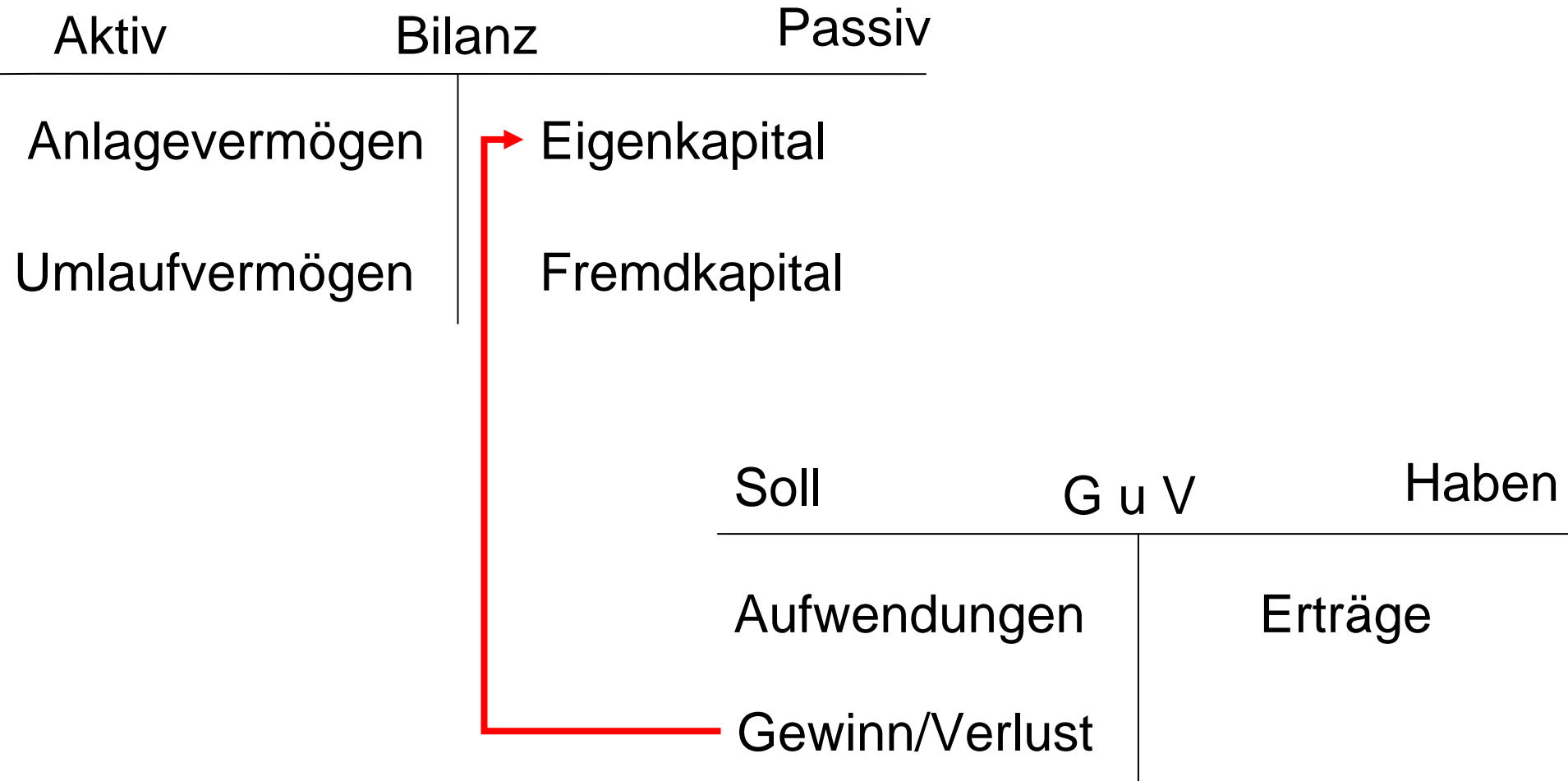
	1.Monat	2.Monat	3.Monat
Umsatzerlöse	210.000	230.000	240.000
Darlehen	0	0	40.000
Sonstige Einnahmen	5.000	5.000	5.000
Summe Einnahmen	215.000	235.000	285.000

Ausgaben

	1.Monat	2.Monat	3.Monat
Gehälter	100.000	140.000	140.000
Wareneinkauf	50.000	60.000	60.000
Investitionen	10.000	50.000	10.000
Mieten	10.000	10.000	10.000
Steuern	20.000	20.000	20.000
Zinsen , Tilgung	5.000	5.000	5.000
Summe Ausgaben	195.000	285.000	245.000

	1.Monat	2.Monat	3.Monat
Über- /Unterdeckung	+20.000 (215.000- 195.000)	-50.000 (235.000- 285.000)	+40.000 (285.000- 245.000)
/-Summe liquide Mittel	+35.000	+55.000	+5.000
Liquidität	+55.000	+5.000	+45.000
Über- /Unterdeckung kumuliert	(+20.000)	(-30.000)	(+10.000)

Cash-Flow als Finanzierungskennzahl





Summe einzahlungswirksame Erträge i.d.P

+ Summe auszahlungswirksame Aufwendungen i.d.P

= Cash-Flow

Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag

+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen

+ Erhöhungen der Rückstellungen

= Cash-Flow

Beispiel 1.

Umsatzerlöse:	2.000
- davon in der Periode bar eingenommen:	1.700
Aufwendungen:	1.200
- davon Löhne und Gehälter:	400
- davon Materialkosten:	600
- davon ohne Auszahlungen i.d.P	200

Wie hoch ist der Cash-Flow in der Periode?

Lösung

Umsatzerlöse in der Periode:	1.700
abzgl. Aufwendungen i.d.P	1.000
= Cash-Flow:	700

Beispiel 2.

S	G u V		H
Aufwendungen i.d.P	110	Ertäge aus	
Gewinn	40	Umsatzerlösen i.d.P	150
	<hr/> 150		<hr/> 150

Bewertung des Cash-Flow

- Anhand des Cash-Flow kann man erkennen, wie ein Unternehmen in der Lage ist, kurzfristig Verbindlichkeiten zu bedienen oder Investitionen zu tätigen.
- Ein dynamischer Vergleich des Cash-Flow über mehrere Jahre lässt zudem Schlüsse auf die Unternehmensentwicklung der vergangenen Perioden zu.

Literatur

- Perridon, L u. Steiner M: Finanzwirtschaft der Unternehmung. 14. Auflage. München: Verlag Vahlen, 2007
- Übelhör, M, Warns, Ch. Grundlagen der Finanzierung; 2.Aufl. Heidenau 2003
- Däubler, Klaus-Peter: Betriebliche Finanzwirtschaft, 8. Aufl. Herne u. Berlin 2002



**Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit**